

Die Spital RS 41 auf dem Prüfstein in der Hofmatt

■ In der letzten Woche versorgten 63 Soldaten die Pflegeabteilung der Hofmatt 1

Ein etwas ungewohntes Bild erwartete die Besucher der Hofmatt 1 vom 29. Juni bis 4. Juli 2009. Aufgestellte junge Männer in Militärkleidung bevölkerten das Alterszentrum. Der Grund: 63 Soldaten der Spital RS 41 absolvierten einen praktischen Einsatz in der Pflegeabteilung.

| Text und Foto: Ruth Buser-Scheurer

Nachdem im letzten Frühling einige BewohnerInnen übungshalber für ein paar Tage ins Militärspital nach Einsiedeln «verlegt» worden waren, stand nun letzte Woche eine ganze Spital RS in Weggis im Einsatz. In zwei Schichten betreuten die jungen Soldaten tagsüber die BewohnerInnen der Attika, das heisst der Pflegeabteilung in der Hofmatt 1. Die Entlastung der eigenen MitarbeiterInnen wurde für Weiterbildung genutzt. So referierte Militärärztin Dr. Regula Meier zu den Themen «Häufigste Krankheitsbilder der Demenz und in der Geriatrie». Ein erster Höhepunkt stand am Donnerstag auf dem Programm. Die ganze Hofmatt, also rund 70 BewohnerInnen machten einen Ausflug auf die Rigi, begleitet von rund 50 Soldaten und einigen Mitarbeiterinnen. Herrlicher Sonnenschein und ein feines Zvieri erwartete die Aus-



Inspektion von höchster Stelle: (v.l.) Ärztin Dr. Regula Meier, Brigadier Melchior Stoller, Zentrumsleiter Alfons Röthlin und Oberstleutnant Chantal Honegger-Rupp.

flügler auf Rigi Kaltbad, wo sie den Spaziergang mit ihren Begleitpersonen sehr genossen. Den krönenden Abschluss der ganzen Übungswoche bildete der Unterhaltungsabend am letzten Samstag, eine Art Rosenfest en miniature. Hier zeigte sich, wie initiativ die jungen Militärs waren, sorgten sie doch gleich selbst für Musik und gute Stimmung.

Eine Win-Win-Situation

Federführend für diesen Militäreinsatz mit den betagten Menschen war wie beim ersten Mal Oberstleutnant Chantal Honegger-Rupp. Und sie war sehr froh, dass man ihr von der Zentrumsleitung diese Möglichkeit gab, mit den Soldaten diese wichtigen,

praktischen Erfahrungen zu sammeln. Die Mitglieder ihrer Kompanie waren natürlich keine Anfänger mehr. Zur Grundausbildung gehört unter anderem ein vierwöchiger Einsatz in einem Spital und mittlerweile steckte man bereits in der zweitletzten Woche der 21-wöchigen Ausbildung zum Spital-Soldat. Die Rekruten werden übrigens ab der 15. Woche mit Soldat angesprochen. Voraussetzung für diese Übung war das Einverständnis der BewohnerInnen. «Diese zeigten grosses Interesse an unserer Arbeit und waren sehr offen», erklärte die Chefin. «Zudem wurden wir sensationell unterstützt durch die Heimleitung und das ganze Team.» Das ist nicht selbstverständlich, denn schon oft bekam sie auf entsprechende Anfragen Absagen von anderen Altersheimen. Sie sieht die sechstägige Aktion als Gewinn für alle Beteiligten: «Es ist eine Abwechslung für die BewohnerInnen, führt zur Entlastung der Hofmatt-MitarbeiterInnen und ist eine gute Ausbildung für die Soldaten.» Voll des

Lobes war auch Brigadier Melchior Stoller, der am Dienstag in der Hofmatt zur Inspektion weilte. Beim Rapport meinte er zu den strammstehenden Soldaten: «Sie haben die Sache gut gemacht, sie sind motiviert und denken mit». Den beiden Zugführern und den Unterführern attestierte er gute Fachkenntnisse, Gewissenhaftigkeit und richtige Kommunikation mit den Soldaten.

Teamwork

Damit während des Einsatzes alles reibungslos verläuft setzten sich die Verantwortlichen immer wieder zu kurzen Abspracherapporten zusammen. Geleitet wurden diese von Honeggers Stellvertreter, Hauptmann Alfino Finochiaro. Auch er war bereits beim letzten Einsatz dabei. Weiter von militärischer Seite Sabina Dellagana, die als Pflegefachfrau das Coaching inne hatte; Silvia La Spada (die qualifizierte Krankenschwester amte als Schichtleiterin); Christine Hiltbrunner, eine diplomierte Krankenschwester, die als externe Fachperson zur Qualitätssicherung beigezogen wurde; sowie Ruth und Alfons Röthlin von der Zentrumsleitung Hofmatt. Wichtigste Erkenntnis: Die Übergabe vom Hofmat-Team zu den Soldaten klappte im Grossen und Ganzen ohne Probleme. Natürlich gab es anfänglich eine gewisse Anpassungsphase von Seiten der BewohnerInnen, aber auch von den Soldaten. Diese zeigten sich sehr interessiert und informierten sich via Pflegedokumentation über die zu betreuenden Personen. Grosse Freude über die Anwesenheit des Militärs hatten die Pensionäre, die damals in Einsiedeln schon dabei waren. Während ihres Einsatzes in Weggis logierten die Soldaten in der Kreuzmatt in Küssnacht, im Gebäude der Stützpunktfeuerwehr, wo sie auch verpflegt wurden.



Sie waren sich sympathisch

...online mit dot-com.ch



hofmatt.org

projectaline webdesign . vitznau . 041 397 16 66

Gedanken von Alfons Röthlin, Zentrumsleiter

■ Zum Artikel «Die Spital RS 41 auf dem Prüfstand» in der Hofmatt 1

Ich sitze auf dem Balkon, höre das muntere Treiben vom Rosenfest und beobachte die Armeefahrzeuge auf den Hofmatt-Parkplätzen, welche auf die Soldaten der letzten Spätschicht warten. Meine Gedanken stehen eng mit den vergangenen fünf Tagen, an denen die Spit RS 41 unsere BewohnerInnen der Pflegeabteilung Attika betreuten und pflegten. Wehmut, aber auch Freude über viele schöne Erinnerungen kreuzen meine Gedanken. Welche Gedanken prägen heute Abend die Soldaten? Nach besonders intensiven Wochen habe ich Mühe, meine Gedanken zu ordnen. Ich ziehe Vergleiche mit den Armeetagen im Frühling 09, als 11 BewohnerInnen ins Militärspital Einsiedeln reisten und dort von Soldaten gepflegt und betreut wurden. Konnten wir uns diesmal auch so gut zurückziehen, wo standen wir

persönlich in dieser Woche? Haben wir genug Verantwortung abgeben können? Wie werden sich wohl die Bewohnerinnen und Bewohner nach dieser Einsatzwoche fühlen?

Die Soldaten verlassen die Hofmatt, haben sich soeben von der Attika verabschiedet und besteigen ihre Fahrzeuge. Zwei Soldaten singen und pfeifen, vereinzelt höre ich laute aber herzliche Abschiedsrufe, da und dort ein letztes Winken. Die Schlusslichter verschwinden zwischen Feigenbaumblätter und Gartensträuchern. Die Musik vom Rosenfest übernimmt die spätabendliche Stille. Die grosse Genugtuung über diese Woche – die engagierte Arbeit der fachspezifisch ausgebildeten Soldaten und Soldatinnen, die unvergessliche Rigi-Reise am Donnerstag mit Schiff und Bahn, die kompetenten und rege

besuchten Weiterbildungsveranstaltungen mit Frau Dr. Regula Meier, die zufriedenen Angehörigen, die sehr guten Ergebnisse der Hygienetruppe – erfüllen mich mit Stolz. Wie verarbeiten zwei Soldaten den plötzlichen Tod eines Bewohners von heute Nachmittag, den sie auf der Rigi fürsorglich betreuten? Bei dem ganzen Gedanken-Mix wird mir die tägliche Arbeit und Verantwortung des Pflegepersonals wieder einmal ganz besonders bewusst. Ich freue mich auf die abschliessende Auswertung über diese Einsatztage mit den Führungsverantwortlichen der Spit RS und des Pflegedienstes der Hofmatt. Eines darf aber heute schon gesagt werden, Ruth Röthlin als Leiterin der Attika gehört ein ganz besonderer Dank. Sie war immer für alle da und jederzeit als Ansprechperson und verantwortliche Koordinatorin

anwesend und übte ihr «Amt» mit hohem Verantwortungsbewusstsein aus. Ruth – für deinen Einsatz danke ich dir ganz herzlich!

Die Einsatztage durch die Spit RS 41 haben, neben vielen guten Erfahrungen und wertvollen, zwischenmenschlichen Kontakten, auch neue Impulse für unseren Pflegealltag mit auf den Weg gegeben. Die Ziele und Erwartungen wurden erfüllt. Wir alle, Armee und Hofmatt dürfen gestärkt und mit vielen reichen Erfahrungen die Zukunft angehen. Wir von der Hofmatt dürfen auf erlebnis-/lehrreiche und unvergessliche Tage zurückblicken. Für das Vertrauen der Armeeführung in die Hofmatt danke ich Frau Chantal Honegger-Rupp und Herrn Alfio Fionchiaro bestens.

Pistolenclub Weggis



61. St. Galler Kantonschützenfest im Toggenburg

An unserer 40. Generalversammlung vom 24. April standen uns mehrere Kantone für das diesjährige Kantonschützenfest zur Auswahl. Die Selektion viel auf das 61. St. Galler Kantonschützenfest im Toggenburg. Zwischen dem Säntismassiv und den Gipfeln der sieben Churfürsten, da wo die Flüsse Thur und Necker ihren Lauf nehmen, da liegt das Toggenburg.

Geschossen haben wir in Mogelsberg, von wo man über Wattwil, Brunnadern und ein oder zwei Auskünften durch Einheimische oder gar einem GPS hingelangt. Unsere erste Delegation meisterte ihre Herausforderung am Samstag, 20. Juni, die zweite Delegation fand den Weg am Freitag, 3. Juli in den Schützenstand in Mogelsberg.

Insgesamt haben 6900 Schützinnen und Schützen an dem Erlebnis, welches sich auf insgesamt 14 Schiessplätzen 300m/50m/25m absolvierte, teilgenommen. Unser PC-Weggis-Team bestand aus total 15 Schützinnen und Schützen. Wie üblich war auch dieses Jahr die Konkurrenz sehr namhaft und

gross, entsprechend war unsere Nervosität spürbar. Die bestellten Rangeure waren von morgens früh bis abends um 18.00 Uhr beinahe durchgehend reserviert, so kam weder Hektik noch Zeitdruck auf. Im Gegenteil, es fand sich sogar Zeit, um ein kleines Nickerchen im Auto zu tätigen, oder aber um einfach die Mittagspause bei einem hervorragenden Steak vom Grill zu geniessen und das bereits Geschossene zu beurteilen und die kommenden Stiche einzuschätzen.

Resultate

Im Speziellen möchte ich vorab zwei Glanzresultate lobend hervorheben: Zum einen belegte unser Präsident Walter Arnold beim Churfürsten-Stich den hervorragenden 1. Schlussrang. Herzliche Gratulation. Im Weiteren haben wir unser Ehrenmitglied Martin Keusch, welcher in der Kunst gleichermassen den beeindruckenden 1. Schlussrang erzielt, ebenfalls ganz herzliche Gratulation.

Sektion 50m: Im Sektionsresultat Ausserkantonale erreichten wir den 10. Schlussrang. Folgende

Schützen durften die Kranzauszeichnung entgegennehmen: Tanja Catenazzi 92 Punkte; Walter Arnold, Arthur Catenazzi, Robert Muggli und Markus Zihlmann je 91 Punkte, Dario Catenazzi 90 Punkte, Martin Keusch 87 Punkte.

Militär 50m: Walter Arnold 77 Punkte, Markus Zihlmann 74 Punkte, Dario Catenazzi 73 Punkte.

Kunst 50m: Martin Keusch 473 Punkte, Walter Arnold 452 Punkte, Robert Muggli 426 Punkte.

Auszahlung 50m: Robert Muggli 58 Punkte, Walter Arnold und Dario Catenazzi mit je 57 Punkten.

Schnellstich 50m: Dario Catenazzi 57 Punkte, Walter Arnold 56 Punkte, Tanja Catenazzi 53 Punkte.

Churfürsten 50m: Walter Arnold 78 Punkte, Robert Muggli 75 Punkte, Markus Zihlmann 68 Punkte.

Veteranen 50m: Robert Muggli 462 Punkte, Markus Zihlmann 455 Punkte, Martin Keusch 447 Punkte.

38 Prozent tragen freiwillig Velohelm

bfu-Zählung 2009

Die Helm-Tragquote ist bei den Velofahrern in den letzten Jahren stetig von 14 Prozent (1998) über 27 Prozent (2003) auf 38 Prozent gestiegen (2007). Seither stagniert die Gesamttragquote. Bei den Kindern bis 14 Jahre hingegen hat der Anteil von Radfahrern mit Helm gegenüber dem Vorjahr einen markanten Anstieg von 50 % auf 70 % erfahren. Dieses Ergebnis ist erfreulich, denn Kinder sind beim Velofahren einem höheren Unfallrisiko ausgesetzt, weil ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten noch nicht voll entwickelt und sie im Verkehr noch ungeübt sind. Daher ist es für sie besonders wichtig, einen Helm zu tragen. Die bfu strebt eine noch höhere Tragquote bei Kindern an und setzt sich deshalb für ein Velohelm-Obligatorium bis 14 Jahre ein – ein Anstreben, das gemäss einer repräsentativen Demoscope-Umfrage von 84 Prozent der Befragten unterstützt wird.